

5.-23. August 1992



Tanz im August
TanzWerkstatt Berlin 1992

Programm

Beginn jeweils
20.30 Uhr

Aufführungsreihe Tanz im August
im Hebbel-Theater

1. und 2. 8.
→ Seite 6

Tatjana Orlob, Berlin
Living in the Shoe, In Between

7.-9. 8.
→ Seite 9, 10

Gelabert-Azzopardi, Compànyia de Dansa, Barcelona
Kalon Kaakon

12. und 13. 8.
→ Seite 12

Yolande Snaith, Dance Quorum, London
No Respite

15. und 16. 8.
→ Seite 13

Castafiore, Paris
Aktualismus, Anathematic Kaos Illimited

21.-23. 8.
→ Seite 22

Studio DM - Diverrès-Montet, Paris
Tauride

Beginn jeweils
20.30 Uhr

Tanz im Schloßpark Charlottenburg

6.-9. 8.
→ Seite 7, 8

Novantiqua, New York, Le Marbre Tremble

L'Eclat des Muses, Paris, D'un goût étranger, Bremen
Folie

l'autre pas, Berlin, Big Sweep

Interdisziplinäres Werkstattforum im Tacheles

9. 8., 11 Uhr
→ Seite 11

Körper-Politik, Bewegungs-Räume
Vortrag

9.-20. 8.
Mo.-Fr.
11-20 Uhr
→ Seite 11

Körper-Politik, Bewegungs-Räume
Fotoausstellung

16. 8., 11 Uhr
→ Seite 14

Körper-Raum-Zeit
Gesprächperformance

20. 8., 20 Uhr
→ Seite 17

Leiblichkeit-Wirklichkeit
Diskussionsforen

Beginn jeweils
20.30 Uhr

Aufführungsreihe TanzWerkstatt im Podewil

16. und 17. 8.
→ Seite 15, 16

Sasha Waltz, Berlin, False Trap

Meg Stuart, New York, Disfigure Study

20. und 21. 8.
→ Seite 18, 19,
20, 21

Christian Bourigault, Paris, L'Autoportrait de 1917

Jabi Bustamante, Gilles Monnart, Brüssel,
Un Oeuf is un Oeuf

Gonnie Heggen, Amsterdam, Here's to Harry

Rubato, Berlin, Bewegung für Bewegung

Werkstattprojekte

In diesem Jahr werden sich Catherine Diverrès und Bernardo Montet, Cesc Gelabert und Lydia Azzopardi, Lutz Förster, Jeremy Nelson, Irene Hultman, Pavel Šmok, Carlo Colla und Christine Bayle während der TanzWerkstatt in Berlin aufhalten und Arbeitsprojekte und Trainingsklassen für professionelle Tänzer und Choreographen leiten. Info: TanzWerkstatt, Telefon 240 32 16. Zum Projekt Tänzer treffen Puppen gibt es am 10. August im Kunsthaus Tacheles eine öffentliche Präsentation. Info: Telefon 693 26 95.

Workshops

This year, Catherine Diverrès and Bernardo Montet, Cesc Gelabert and Lydia Azzopardi, Lutz Förster, Jeremy Nelson, Irene Hultman, Pavel Šmok, Carlo Colla and Christine Bayle will be in Berlin during the TanzWerkstatt to lead training classes and work-projects for professional choreographers and dancers. Info: TanzWerkstatt, Telephone 240 32 16. There will be a public presentation of the project Dancers meet Puppets at Kunsthaus Tacheles on August 10th. Info: Telephone 693 26 95.

TanzWerkstatt Berlin 1992

Nach jahrelangen beharrlichen und mühseligen Versuchen, die Situation des Tanzes in Berlin zu verbessern, gibt es seit kurzem einige vorsichtig optimistisch stimmende Zeichen einer Veränderung.

Die nach Maueröffnung möglich gewordene Gründung des Runder Tisch Tanz, an dem sich Vertreter aller Tanzgruppierungen der Stadt zusammenfinden, hat zu klar formulierten gemeinsamen Forderungen und Wünschen geführt, mit denen auch in den politischen Gremien um Aufmerksamkeit geworben werden konnte. Zumindest die Defizite sind klar erkannt – fehlende Proben- und Auftrittsmöglichkeiten für alle Formen des Tanzes, auch für die freien Arbeiten aus den Ensembles der Opernballette, das Fehlen gezielter Förderung für das Entstehen und Erhalten professioneller Berliner Gruppen, aber auch die mangelhafte Ausbildungssituation vor allem für Tänzer und Choreographen, die nicht eine Karriere im Opernballett anstreben. Seit Gründung der TanzWerkstatt Berlin 1988 konnten wenigstens einmal im Jahr Arbeits- und Trainingsmethoden wichtiger Choreographen und Tänzer aus aller Welt in Projekten vermittelt werden. Die in diesen Wochen entstandenen Kontakte haben zusätzlich zu einer nicht unwesentlichen Bereicherung und Entwicklung der Berliner Tanzwelt geführt. Nach anfänglichem Mißtrauen konnte die TanzWerkstatt Berlin neben ihrem schnell gewachsenen Ansehen im Ausland auch in der Stadt als ein wichtiger Schritt auf dem richtigen Weg akzeptiert und politisch durchgesetzt werden.

Seit 1991 gibt es nun eine geregelte finanzielle Basis und mit der Anbindung an die neue Berliner Kulturveranstaltungs- und Verwaltungs-GmbH auch eine für die nächsten Jahre gesicherte Trägerschaft. Auf dieser Grundlage ist verstärkt kontinuierliche Kooperation mit Partnern und Projekten wie u. a. mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD, der Tanz Werkstatt Europa, München und der Sommeruniversität Amsterdam und damit auch eine Ausweitung der Wirkung dieser Arbeiten auf die Entwicklung des Tanzes in Deutschland möglich.

Nele Hertling

Hinweis: In der Zeit von Anfang September bis Mitte November 1992 werden die bekanntesten Berliner Tanzgruppen jeweils ein- bis zweiwöchige Programme im Haus am Halleschen Ufer präsentieren. Alle Stücke sind Uraufführungen! Genaue Informationen entnehmen sie bitte den Programm-Magazinen. Das Hebbel-Theater zeigt von Dezember bis Januar seine Reihe Tanz-Winter, u. a. mit dem gemeinsamen Projekt der Compagnie Bagouet und der Trisha Brown Company *One story as in falling*, das vom Hebbel-Theater koproduziert wird.

TanzWerkstatt Berlin 1992

Recent developments in Berlin point towards a brighter future for dance in this city. These developments would not have been possible without the perseverance and vitality shown by the city's dance creators and producers in the last few years.

After the opening of the Berlin Wall, a Round Table for Dance was initiated, bringing together dancers, choreographers, theater directors and festival organisers from both the contemporary and classical streams. Together, they formulated a clear plan promoting the development of dance in Berlin and demanding the attention of politicians. An exhaustive list of the shortages within the Berlin dance community now exists: inadequate rehearsal studios, insufficient performance spaces, inappropriate funding policies and the complete absence of educational institutions for dancers and choreographers not aiming for a career in classical ballet.

Since its founding in 1988, the TanzWerkstatt has succeeded in annually giving the possibility to train with renowned dancers and choreographers from around the world, offering an insight into their working methods and their visions. This has, in the last five years, contributed enormously to the enrichment of dance in Berlin. The high international standing of the TanzWerkstatt is what finally gave it credibility and support in its place of origin.

In 1991, TanzWerkstatt was guaranteed regular funding by the city and its recent affiliation to the newly founded Berliner Kulturveranstaltungs- und Verwaltungs-GmbH assures its institutional basis. It is now possible for the Werkstatt to expand its collaboration with partners such as the German Academic Exchange Service (DAAD), the Dance Workshop Europe in Munich and the Summer University in Amsterdam, thus assuring the continued development of dance in Germany and vividly conveying the importance of dance in today's society.

Nele Hertling

For further information on this year's program in English, please contact us at TanzWerkstatt Berlin, Podewil, Klosterstraße 68-70, O-1020 Berlin, Telephone 4930/240 32 16 or Hebbel-Theater, Stresemannstraße 29, W-1000 Berlin 61, Telephone 4930/259 004 41. Thank you.

Tatjana Orlob

Living in the
Shoe
In Between

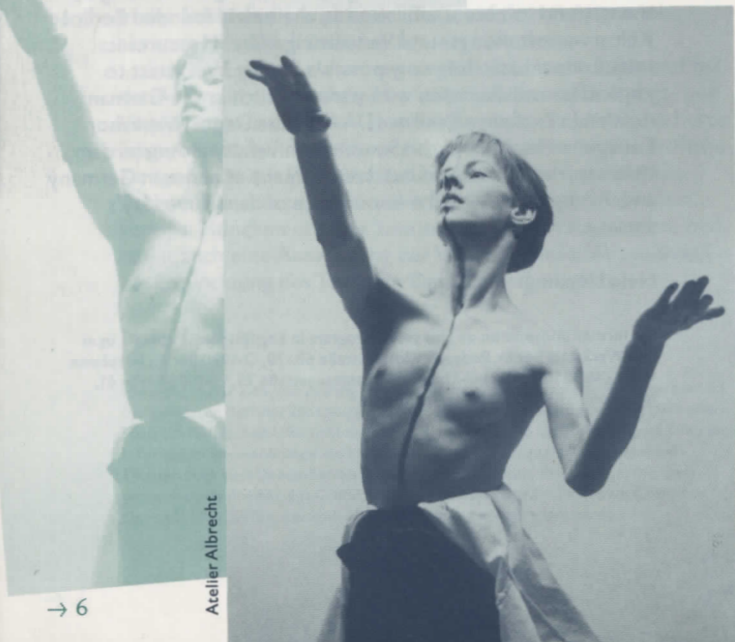
Hebbel-Theater
Sa. 1. 8. und
So. 2. 8.
20.30 Uhr

Choreographie und Tanz: Tatjana Orlob · Licht:
Jeannot Bessière, Günther Spohr · Musik: Jeannot
Bessière, Tom Korr · Kostümdesign: Norbert Servos
Autor: Jochen Heinrich

Living in the Shoe Eine Frau, ein Paar Schuhe. Eine kurze Geschichte der Annäherung zwischen beiden. Die Bewegung beginnt im beinahe Autistischen: einer selbstverschlungenen Beschränkung. Die Entdeckung der Schuhe weckt Neugier, spielerische Lust, schlägt um in Irritation, wird Freude, wächst aus zu einem kurzen schönen Tanz. Dann gewinnen die Gegenstände ihre eigene Macht und ziehen die Frau nach.

In Between ist ein Stück zwischen Freiheitswille und Fremdenkung, zwischen Aufbruchslust und Resignation – in vier Bildern: Im Quadrat – Die Puppe – Ursprung – Die Vision. Norbert Servos

Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten, des Künstlerclubs 'Möwe', tanz AKTUELL, Mimenzentrum Berlin und Theaterstudio, Friedrichstraße 125.
Veranstalter: Tatjana Orlob



Schloßpark
Charlottenburg

Do. 6. 8. bis

So. 9. 8.

20.30 Uhr

Programm mit Arbeiten von Novantiqua, L'Eclat des
Muses mit D'un goût étranger und l'autre pas

Novantiqua

Le Marbre
Tremble

Choreographie: Mark Franko · Musik: Johanna
M. Beyer, Toshiro Mayuzumi, Johann Sebastian Bach
Fotografie: Ernestine Ruben · Lichtdesign und
Projektion: Kathy Kaufmann

Le marbre tremble devant moi (Marmor erzittert
vor mir.) Pierre Puget

Ernestine Ruben



Das Stück ist ein Auftragswerk für das Kunstmuseum Toulon anlässlich der Fotografie-Ausstellung *Der Körper und das Leid*. Es wurde teilweise ermöglicht durch eine großzügige Spende von Henri Mulsant. Zu Ehren des französischen Barock-Bildhauers Puget beauftragten die Organisatoren der Ausstellung Künstler, sich mit dem Leiden im Barock und dem Körper in unserer heutigen Zeit auseinanderzusetzen.

Das Stück wird in einer für die beiden Tänzer Mark Franko und Juliet Neidish überarbeiteten Fassung gezeigt.

L'Eclat des Muses D'un goût étranger

Folie



Klaus Rabien

Rekonstruktion/Choreographie und Tanz: Christine Bayle · Musik: M. Marais, Corelli, Vivaldi, Lee Santana
Ausführende Musiker: Mitglieder der Gruppe D'un goût étranger

Viele namhafte Komponisten des 18. Jahrhunderts schrieben Variationen auf das in ganz Europa bekannte Thema der *Folie d'Espagne*. Außerdem sind auch in Tanzschrift notierte Solo-Variationen erhalten. Neue und alte Reflektionen zu diesem Thema stehen einander in dem hier angekündigten Programm gegenüber.

l'autre pas

Big Sweep

Bild, Choreographie und Tanz: Klaus Abromeit
Komposition und Musik: Lee Santana · Ausführende Musiker: Lee Santana, Hildegard Perl

Unter dem Motto *Optionen* wurden im vergangenen Jahr im Foyer des Hebbel-Theaters parallel zur Vorstellungsreihe *Tanz-Winter Bilder des Malers* und Choreographen Klaus Abromeit gezeigt. Diese großformatigen Farbräume sind nun Bezugspunkt einer Folge von Solotänzen, deren erster Teil im Rahmen von Tanz im Schloßpark Premiere haben wird.

In Zusammenarbeit mit Radio Bremen.
Auskünfte unter Telefon 693 26 95.

Tania Hertling



Gelabert-Azzopardi Companyia de Dansa mit Berliner Tänzern

Kaalon Kaakon

Hebbel-Theater

Fr. 7. 8. bis

So. 9. 8.

20.30 Uhr

Choreographie und Licht: Cesc Gelabert · Künstlerische Leitung: Gelabert-Azzopardi · Tanz: Lydia Azzopardi, Vera Bilbija, Luis Cancillo, Cesc Gelabert, Jasmin Glass-Henry, Toni Gómez, Toni Jodar, Norbert Kliesch, Carme Marti, Alicia Pérez-Cabrero, Amparo Pla, Howard Sonenklar, Miguel Vazquez, Catalina Vilana · Kostüme: Leslie Languish

Die Arbeit basiert auf dem Mythos der Pandora; der griechischen Version der Vertreibung aus dem Paradies. Sinnbilder aus dem Bereich der Töpferei werden benutzt, um die Schöpfung der Pandora und der Urne durch Athena und Hephaistos darzustellen: Wasser, Erde, Lehm, die Scheibe und das Feuer. Wenn die Urne geöffnet wird, entkommen das Böse und die menschlichen Leidenschaften. In der Urne gebraut werden auch die Kräfte des Lebens: Metalle, sich abstoßende oder anziehende Legierungen wie Bronze, erzeugt aus Kupfer und Zinn.

Nach Hervé Diasnas 1989, Giorgio Barberio Corsetti 1990 und Mark Tompkins 1991 ist in diesem Jahr neben Wendy Perron auch Cesc Gelabert für drei Monate Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Die wichtige Entscheidung, das Künstlerprogramm auch für Choreographen zu öffnen, war eine wesentliche Voraussetzung für die Einbeziehung des Berliner Tanzes in internationale Koproduktionen. Cesc Gelabert und Lydia Azzopardi nutzen den Aufenthalt zur Erarbeitung ihres neuen Stückes mit Berliner Tänzern, die sich im letzten Teil der Probenphase mit dem spanischen Ensemble zu einer Kompanie zusammenfinden werden. Kaalon Kaakon wird im Kulturprogramm zur Olympiade in Barcelona uraufgeführt und anschließend in Berlin präsentiert. Damit wird ein geplanter Zusammenhang mit dem Tanzprojekt der Werkstatt Olympia Berlin hergestellt.

Cesc Gelabert und Lydia Azzopardi treten seit 1981 gemeinsam auf, versuchen aber, ihre Identität als Tänzer und Choreograph nicht aufzugeben. Ihre Aufführungen zeichnen sich durch Einfachheit, das Gefühl der Intimität und den direkten Kontakt zwischen Tänzer und Publikum aus. Bei ihren Auftritten in Berlin haben sie das Publikum für sich begeistert.

Tania Hertling



Koproduktion Festival Olímpic de les Arts de Barcelona – Olimpiada Cultural, Berliner Künstlerprogramm des DAAD, Gelabert-Azzopardi Companyia de Dansa und Hebbel-Theater. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Barcelona und mit Unterstützung der Direcció General de Relacions Culturals y Científicas del Ministeri d'Asuntos Exteriores.

Gelabert-Azzopardi kooperiert mit Ministerio de Cultura (J.N.A.E.M.), Departament de Cultura de la Generalitat de Catalunya und l'Àrea de Cultura de l'Ajuntament de Barcelona. Sie sind der Fundació Teatre Lliure angeschlossen.

Körper-Politik Bewegungs-Räume

Hans-Jürgen
Heinrichs
Vortrag, Das Eigene
und das Fremde

Tacheles
So. 9. 8.
11 Uhr

Tänzer, Choreographen betreiben Körperpolitik – ob sie wollen oder nicht. Immer richten sie in der Bewegung ein bestimmtes Menschenbild auf – im Raum und in der Zeit. Sie zeigen den eigenen Leib in seinen Zwangslagen oder eröffnen ihm utopische Räume, die er schon einmal ausschreiten kann. Body Politics.

Das ist weniger eine Frage vielbeschworener Ästhetik als einer gebückten oder aufrechten Haltung zur Welt. Sie graviert sich in die Tänzerkörper ein und bestimmt auf der Bühne Raum und Zeit – als persönliche Handschrift, als eigene Weltwahrnehmung. Die Wahrnehmungsweisen zwischen Ost und West unterscheiden sich einstweilen noch beträchtlich. Wo endet das Eigene? Wo beginnt das Fremde? Und wie geht man damit (und miteinander) um? In seinem Vortrag zum aktuellen Thema eröffnet Hans-Jürgen Heinrichs, Ethnologe und poetischer Literat, einen Raum der Wahrnehmung, in dem sich ideologische Positionen auflösen.

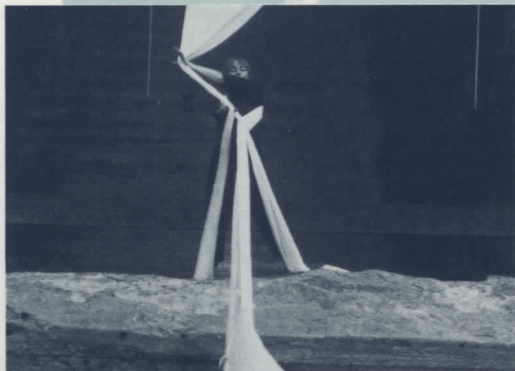
Tania Hertling
Andreas Rost
Ausstellung

So. 9. 8. bis
Do. 20. 8.
Mo. bis Fr.
11–20 Uhr

Mit dem Vortrag wird die Ausstellung Bewegungs-Räume eröffnet, mit Fotos von Tania Hertling und Andreas Rost. Sie sind Dokumente einer Spurensuche: In welchen Räumen bewegen sich Tänzer? An welchen Orten wird der Tanz erlernt, erlebt, erlitten? Und welchen Einfluß haben diese Räume auf die Tänzer? Im Kulturzentrum Tacheles werden sie in einer ungewöhnlichen Rauminstallation präsentiert.

Auskünfte bei tanz AKTUELL, Telefon 881 55 74

Barbara Vollmer



Dance Quorum Yolande Snaith

No Respite

Hebbel-Theater
Mi. 12. 8. und
Do. 13. 8.
20.30 Uhr

Choreographie: Yolande Snaith, Barnaby Stone,
Jamie Watton · Künstlerische Leitung: Yolande
Snaith · Tanz: Yolande Snaith, Jamie Watton,
Jo Chandler · Kostüme: Allison Amin – Schuhdesign
& Herstellung: Yolande Snaith, Barnaby Stone · Licht-
design: Anthony Bowne · Möbeldesign: Barnaby
Stone · Toncollage: Graeme Miller

No Respite ist ein uraltes Spiel, in dem drei Spieler sich umwerben und bekämpfen. Sie sind hin- und hergerissen zwischen zwei Daseinsformen, zwei Polen des Spielfeldes; am einen der einsame Kampf um den verzerrten Thron der Selbstgenügsamkeit und Macht – am anderen treffen zwei Spieler aufeinander, gefangen in repetitiven Rhythmen und Gesten, immer wiederkehrenden Mustern der Eifersucht und des Besitzanspruchs, die durch das Eindringen der dritten Person aufgebrochen werden.

Starre Momente des Mißtrauens werden zu fast unerträglicher Spannung gesteigert, wenn die Spieler gegenseitig ihr Durchhaltevermögen auf die Probe stellen – bis zu einer wütenden Explosion, einem rasenden Tanz, oder einem Sturz in den gefährlichen Abgrund zwischen den Polen.

Yolande Snaith hat bildende Kunst, postmoderne Tanztechniken und neue Theaterformen studiert und ein theatralisches Vokabular entwickelt, das sich ebensosehr auf Bilder wie auf Bewegungen verläßt und über konventionelle Vorstellungen vom Tanz hinausgeht. Ihre Arbeit hat zahlreiche Preise gewonnen und internationale Anerkennung erlangt. Ihre Gruppe Dance Quorum besteht seit 1990.

Dance Quorum wird vom Arts Council of Great Britain unterstützt.

Sal Roberts



Castafiore

Aktualismus

Anathematic
Kaos Illimited

Hebbel-Theater
Sa. 15. 8. und
So. 16. 8.
20.30 Uhr

Idee: Marcia Barcellos, Karl Biscuit · Choreographie:
Marcia Barcellos · Musik: Karl Biscuit · Licht: Eric
Wurtz · Bühne und Kostüme: Cecile Frances · Tanz:
Marcia Barcellos, Agnes David, Denis Giuliani,
Frederic Werle

Aktualismus – Oratorio Mongol ist eine Auseinandersetzung mit aktuellen Phänomenen. Menschliches oder Geistiges verlieren immer stärker an Wert. Der Mensch ist eine Abstraktion und seine Revolte eine Fiktion. Trotz dieser bedrückenden Spekulationen möchten wir den Alltag zweier Personen darstellen, die versuchen, dem Chaos der totalen Beherrschung die sich verändernde Maske einer nicht mehr existierenden Freiheit zu entreißen.

Anathematik Kaos Illimited – Dispositiv Phono-Choreographie betrachtet die postindustrielle Welt, die von medialer Propaganda und dem Ende der Ideologien geprägt ist, in einem Schaffensprozeß mit großer interpretatorischer Freiheit, der jede Kombination der Elemente des Spiels erlaubt.

Der Gruppe Castafiore gelingt bei aller Ernsthaftigkeit der thematischen Auseinandersetzung eine temporeiche Tanzvorstellung voller Witz und Spielfreude.

Marcia Barcellos arbeitete in der Bewegung des zeitgenössischen Tanzes mit Philippe Decoufle und Régine Chopinot wie auch an musikalischen Experimenten mit Karl Biscuit. Mit ihm gründete sie 1989 Castafiore.

Karl Biscuit – französischer Komponist, Autodidakt, Elektriker, Ultra-Moderner und Ornithologe.

Aktualismus: Koproduktion Ministère de la Culture et de la Communication, Théâtre Contemporain de la Danse, Biennale du Val de Marne, Festival Dancin' City Kopenhagen und Castafiore.

Anathematic Kaos Illimited: Koproduktion Théâtre de Cherbourg, Ministère de la Culture et de la Communication.

Mit Unterstützung der AFAA.



Körper-Raum-Zeit

Pavel Šmok,
Michael Purucker,
Amoz Hetz
Gesprächs-
performance

Tacheles
So. 16. 8.
11 Uhr

Der Tanz, sagt Michael Purucker, hat einen großen gemeinschaftlichen Ansatzpunkt. Es sind Geschichten, die Menschen dafür sensibilisieren können, daß etwas über ihren Körper verhandelt wird, auch wenn es das Fleisch der andern ist, das tanzt.



Markus Scholz

In der Gesprächsperformance erklären drei Choreographen den Körper. Wie sehen sie seine Funktion, seine Grenzen und seine Möglichkeiten? Der Bewegungsforscher, Tänzer und Choreograph Amoz Hetz aus Jerusalem, der tschechische Choreograph Pavel Šmok aus Prag und der freie Choreograph Michael Purucker von der Münchener Dance Energy stellen sinnlich-anschaulich vor, wie sie in ihrer Arbeit mit dem Körper umgehen. Drei unterschiedliche Vorstellungen von Tanz, drei verschiedene Menschenbilder. Wofür stehen sie ein? Wo berühren sie sich? Wie unterscheiden sie sich voneinander? Die Veranstaltung, die mit einer Reihe kurzer Werkausschnitte endet, soll ein Fest sein für die Sinne. Eines, das die Vielfalt der im eigenen Leib beschlossenen Möglichkeiten ahnen läßt.

Auskünfte bei tanz AKTUELL, Telefon 881 55 74

Podewil
So. 16.8. und
Mo. 17.8.
20.30 Uhr

Programm mit Sasha Waltz und Meg Stuart

Sasha Waltz

False Trap

Choreographie und Tanz: Sasha Waltz · Musik: Micha Schilling

I was trapped in an awful you cant do this
you cant do that and dont do this and dont
touch that and dont say that -- all just
so many donts

that I decided to do something else Sasha Waltz

Als übergreifende Bewegungsidee liegt dem Stück „Fallen“ zugrunde. Kennzeichnend ist eine abstrakte und dennoch stark emotionale Bewegungssprache. Sasha Waltz verbindet repetitive, rhythmische Kombinationen mit aggressiver Bodenarbeit und stilisierten Handbewegungen. Das Bewegungsmaterial ist reduziert, jedoch im Ausdruck angriffslustig und sinnlich. False Trap wird nicht linear erzählt, sondern gibt assoziativ innere Zustände in Fragmenten wieder.

Sasha Waltz macht nichts Undeutliches auf der Bühne: Alles, was sie unternimmt, ist bemerkenswert, sei es wie sie an der Wand entlanggeht und den Kopf dagegen schlägt, sei es wie sie den affektierten Stummfilmstar-Blick aufsetzt. *Le Monde*, 1.10.91

Sasha Waltz studierte Tanz an der Theaterschule in Amsterdam und ging anschließend nach New York, wo sie u.a. bei Lisa Kraus & Dancers, Yoshiko Chuma & SOHK und Pooh Kaye tanzte. Zurück in Europa, arbeitete sie mit Laurie Booth und zur Zeit mit Mark Tompkins in *La Plaque Tournante*. Sie hat mehrere Gruppenstücke choreographiert, die in ganz Europa zu sehen waren.

Marie Kauffmann



Meg Stuart

Disfigure Study

Choreographie: Meg Stuart · Tanz: Francisco Camacho, Carlota Lagido, Meg Stuart · Musik: Hahn Rowe · Lichtdesign: Randy Warshaw · Kostüme: Eva Goodman

Disfigure Study ist ein karges und gleichzeitig sehr intimes Stück. Es zeichnet sich durch ein innovatives Bewegungsmaterial aus, das jeder überflüssigen Dekoration beraubt ist, und erzählt keine Geschichte, sondern entfaltet sich in einer Reihe von körperlichen Begegnungen. Die Welt der drei Tänzer erschließt sich in Bildern von Zusammenbruch und Stärke, Führen und Folgen, Verzerrung und Entspannung.

Disfigure Study zeigt einmal mehr, daß die größte Kraft in der Einfachheit liegt. Ilse Steen, Veto

Meg Stuart macht seit 1982 eigene Stücke, die vor allem in New York, u. a. bei PS 122 und The Kitchen präsentiert wurden. Sie hat für Rick Nahamjas Film *Totem* choreographiert. Seit 1986 ist sie Tänzerin und choreographische Assistentin in der Randy Warshaw Dance Company, mit der sie in den USA und Europa tourte. *Disfigure Study* ist ihre erste abendfüllende Arbeit.

Produktion: K LAPSTUK 91, The Kitchen, Streaks of Crimson, mit Unterstützung der Luso-Americana Stiftung, Lissabon.

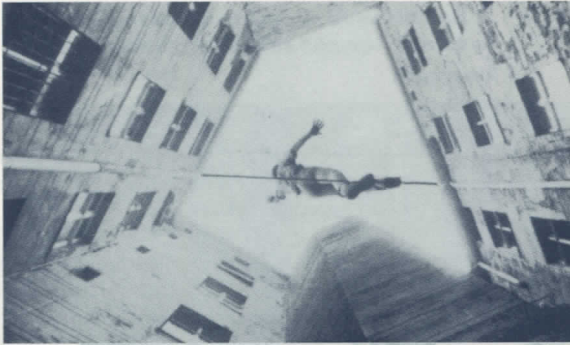


Leiblichkeit-Wirklichkeit

Arla Siegert,
Rosamund
Gilmore,
Jochen Schmidt,
Martin Puttke
Diskussionsforen

Tacheles
Do. 20. 8.
20 Uhr

Wolfgang Krolow



Mit Körpern wird Politik gemacht. Sie werden in die Schlacht geworfen und verheizt. Oder man läßt ihnen Lauf an langer Leine. Wo stehen wir heute? Wie verhalten sich Körper und Politik, Bühne und Wirklichkeit zueinander? Um einen vordergründigen Realismus, eins zu eins abbildend oder auch verfremdet, geht es längst nicht mehr. Selbstbewußt behauptet die Bühne, vor allem wo sie sich in Körpern inszeniert, ihre eigene Wirklichkeit. Es geht um Befindlichkeiten, nahe oder ferne Echos auf das verzweigte Geäst des Wirklichen. Es geht um Spannungsfelder. In welchem Raum bewegt sich der Tänzer/Choreograph? Und in welcher nächst größerem, gesellschaftlichen und politischen ist er aufgehoben? Dies sind die Leitfragen der beiden – paritätisch ost- und westdeutsch besetzten – Diskussionsforen. In der ersten Runde treffen sich zwei Choreographinnen: Arla Siegert (Berlin, Leipzig, Dresden) und Rosamund Gilmore (Laokoon Dance Group). In der zweiten unterhalten sich Jochen Schmidt (Tanzkritiker der FAZ) und Prof. Martin Puttke (Leiter der Staatlichen Ballettschule Berlin). Dabei geht es vor allem darum, Korrespondenzen zu stiften, die helfen, in Zeiten des Umbruchs und der Veränderung den Körper im politischen Raum zu finden.

Auskünfte bei tanz AKTUELL, Telefon 881 55 74

Podewil
Do. 20. 8. und
Fr. 21. 8.
20.30 Uhr

Programm mit Arbeiten von Bourigault, Heggen,
Bustamante und Monnart, Rubato

Compagnie de L'Alambic Christian Bourigault

L'Autoportrait
de 1917

Choreographie und Tanz: Christian Bourigault · Ton:
Francine Ferrer · Bühne: Dyssia Loubatière · Licht-
design: Sylvie Garot

Als Tänzer stelle ich mir oft Fragen über die Schrift- und Theaterkonzepte im Tanz. Wie kann man aus der geschriebenen Bewegung ein bestimmtes Theaterspiel schaffen? Dann habe ich an Egon Schiele gedacht, und besonders an sein Selbstbildnis mit kariertem Hemd von 1917. Hierin ist die Form des Körpers sehr gebrochen, der Hals verrenkt, als ob der Kopf fallen würde, die Arme winklig, die Finger extrem lang. Der Rhythmus wird durch den Bruch der Gelenke skandiert ... Zwischen der gezeichneten Linie und der Expressivität gibt es etwas, das mich glauben läßt, daß eine choreographische Arbeit nach Schiele eine Antwort auf obige Fragen sein könnte. Christian Bourigault

Dieses Solo ist den Kunstmalern Daniel Tremblay und Dérard Véron gewidmet.

Christian Bourigault ist ausgebildeter klinischer Psychologe und Heilgymnast. Seine Tanzausbildung erhielt er am Centre National de Danse Contemporaine in Angers und bei Alwin Nikolais, es folgten Studien in Cunningham-Technik und klassischem Ballett. Nach ersten Engagements u.a. bei Odile Duboc und Georges Appaix nahm er Schauspielunterricht nach der Strasberg-Methode. 1985 begann seine vierjährige Arbeit mit Dominique Bagouet. 1990 gründete er seine eigene Gruppe, die Compagnie de L'Alambic.

Koproduktion: Théâtre Contemporain de la Danse, Compagnie de L'Alambic, mit Unterstützung von Marseille Objectif Danse in Zusammenarbeit mit Théâtre Les Bernadines

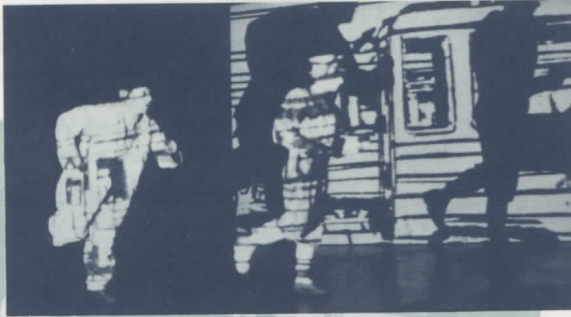


Pierre Fabris

Jabi Bustamante Gilles Monnart

Un oeuf is un
oeuf – Trees in
front of the
Asylum Wall

Regie und Tanz: Jabi Bustamante, Gilles Monnart
Dias und Zeichnungen: Joz de Koninck · Kostüme:
Phillippe Wullaert



Der Park, drei Bäume, eine Mauer, Bäume vor der Mauer der Irrenanstalt. Die Stadt, monströs und gräblich, Häuserreihen, Menschen und Versammlungen. Nichts ist wirklich, Statuen können nicht zum Leben erwachen. Alles geschieht genau über unserer Nase, genau da, wo sich die ersten Falten zeigen. Das Stück ist eine Kollaboration mehrerer Künstler mit dem Grundgedanken, verschiedene Kunst- und Ausdrucksformen zu einer neuen Dimension zu verbinden. Nennen wir es „den umgekehrten Kolumbus-Effekt“. Gilles Monnart

Jabi Bustamante als der spanische General, studierte Tanz und Theater in Barcelona, Amsterdam und der Schweiz. Arbeitete u. a. mit Steve Paxton, Wim Vandekeybus, Mark Tompkins.

Gilles Monnart als der belgische Nobelpreisträger, studierte Tanz, Theater und moderne Kunst in Gent und Amsterdam. Arbeitete u. a. mit Rufus Collins, Yoshiko Chuma und PLAN K.

Joz de Koninck, Brainstormer, Diazeichner und Manipulator, ist in der Lage, seine Gedanken einfach so auf großartige Weise auf's Papier zu bringen.

Gonnie Heggen

Here's to Harry

Choreographie und Tanz: Gonnie Heggen · Licht-
design: Maarten Verheggen

Eine humorvolle Solo-Performance, in der Heggen sich gleichzeitig hartnäckig und verletzbar gibt. Ihre jugenhafte Präsenz steht im Einklang mit ihrem spielerischen und scheinbar nonchalanten Bewegungsstil.

Here's to Harry ist Harry Whittaker Sheppard gewidmet.

Marco Borggreve



Gonnie Heggen studierte Tanz an der Theaterschule in Amsterdam, und ist seit 1988 Mitglied der New Yorker Performance-Truppe The School of Hard Knocks unter Leitung von Yoshiko Chuma. Sie hat in La Plaque Tournante mit Mark Tompkins gearbeitet und entwickelt neben eigenen Produktionen seit drei Jahren Stücke mit dem Performer Frans Poelstra, u. a. das Duo La Vache Qui Rit, das in Holland, Kanada und den USA gezeigt wurde.

Here's to Harry ist eine Auftragsarbeit für die Voorland-Reihe des Spring Dance Festival '92 in Holland. Produktion: Stichting Dupont-Dupont.

Rubato

Bewegung für
Bewegung

Idee, Choreographie und Tanz: Jutta Hell, Dieter Baumann · Musik: Ronald Steckel

Rubato zeigt den ersten Teil ihrer work-in-progress.

Wie Empedokles sagt, werden die Dinge abwechselnd in Bewegung und wieder in Ruhe versetzt; bewegt werden sie, wenn die Liebe aus der Vielheit die Einheit oder der Streit aus der Einheit die Vielheit herstellt; dagegen ruhen sie in den Zwischenzeiten. (aus: Die Vorsokratiker)

Die Wechselwirkung im Spiel zwischen stabilen und mobilen Körperbewegungen stellt die Basis dar, auf der die erregende Mischung aus Motion und Emotion zu ergründen ist.

Rubato wurde 1985 von den beiden Tänzer-Choreographen Jutta Hell und Dieter Baumann gegründet. Ihre Tanztheater-Stücke werden seitdem regelmäßig im In- und Ausland präsentiert. 1991 entstand unter Leitung von Gerhard Bohner das Stück SOS, 1992 erhielten sie den Förderungspreis Darstellende Kunst der Akademie der Künste Berlin. Ihre theatralische Körpersprache ist losgelöst vom kodifizierten Tanz, ihr Stil geprägt von der konsequenten Spurensuche im eigenen Körper, von der beständigen Suche nach Reduktion. Dies führt zu einer unverwechselbaren Eigenart, einer Mischung aus Suggestivität und kraftvoller Ursprünglichkeit.

Klaus Rablen



Studio DM Diverrès-Montet

Tauride

Hebbel-Theater

Fr. 21. 8. bis

So. 23. 8.

20.30 Uhr

Choreographie: Catherine Diverrès · Licht: Pierre-Yves Lohier · Musik: Z. Bartos, Fred Frith, Iannis Xenakis, Arnold Schönberg · Kostüme: Cidalia Da Costa · Ausstattung: Jean Haas · Tanz: Lluis Ayet Puigarnau, Thierry Bae, Fabrice Dasse, Katja Fleig, Olivier Gelpe, Anne Koren, Vera Mantero, Bernardo Montet, Marie-Hélène Mortureux, Rita Quaglia, Giuseppe Scaramella

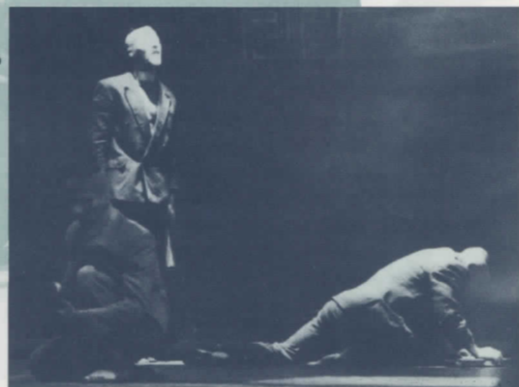
Tauride entstand im letzten Herbst. Der Krieg in Jugoslawien wurde immer erbitterter, die Extremisten in Europa werden immer stärker. Wir haben zu arbeiten begonnen in diesem Klima der Barbarei – entfernt und nah, verstört durch die Gegenwart. Aischylos' Dichtung erlaubt uns eine dramaturgisch einfühlsame Identifikation mit den griechischen Helden, mit ihrem Dasein als Krieger, und auch mit ihrem tragischen Schicksal. Die Orestie endet da, wo menschliche Gerechtigkeit einsetzt. Aber die Götter sind seitdem verschwunden... Catherine Diverrès

Catherine Diverrès und Bernardo Montet arbeiten seit den frühen achtziger Jahren zusammen. Seitdem haben die beiden zahlreiche abendfüllende Produktionen herausgebracht, für die sie mehrfach ausgezeichnet wurden. Ihre Arbeiten werden in ganz Europa gezeigt.

Koproduktion: CNDC d'Angers – Théâtre de la Ville, Paris –
Commande du Centre de Production d'Orléans – TNDI de Châteauvallon – Studio DM Chorégraphique.

Mit Unterstützung der AFAA.

Tristan Valès/Enguerand



Impressum

Künstlerische
Leitung

Nele Hertling

Zeitgenössischer Tanz

Projektleitung
Hebbel-Theater

Nele Hertling, Marion Ziemann

Projektleitung
TanzWerkstatt

Ulrike Becker, Claudia Feest, Dieter Heitkamp,
André Thériault
Mitarbeit: Wiebke Hüster-Meyer
Technische Leitung: Andreas Keßler

Early Dance

Projektleitung

Klaus Abromeit, Dietrich Brocke

Werkstattforum

Projektleitung

Johannes Odenthal, Norbert Servos
Mitarbeit: Sofie Goblirsch

Herausgeber

TanzWerkstatt Berlin
Podewil, Berliner Kulturveranstaltungs- und
Verwaltungs-GmbH
Klosterstr. 68-70, O-1020 Berlin, Telefon 24 03-216

Geschäftsführung

Hartmut Faustmann

Redaktion

Ulrike Becker, Marion Ziemann

Gestaltung
Satz
Druck

Anna B. Design, Katrin Schek
Jech & Moeck typefaces
Enka-Druck

Stand

1. Juni 1992, Änderungen vorbehalten

Tanz im August ist ein Gemeinschaftsprojekt von
TanzWerkstatt Berlin und Hebbel-Theater, teilweise
in Zusammenarbeit mit Berliner Künstlerprogramm
des DAAD, l'autre pas, Kunsthaus Tacheles, tanz
AKTUELL, Tanzfabrik Berlin, Tanz Initiative Berlin,
Tanz Werkstatt Europa, München und Sommer-
universität Amsterdam.

Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für
Kulturelle Angelegenheiten.

Karten

Hebbel-Theater DM 28,-/22,-/16,-

Podewil Einheitspreis DM 18,-

Werkstattforum
im Tacheles Eintritt frei

Schloßpark
Charlottenburg Einheitspreis DM 16,-

Ermäßigung jeweils an der Abendkasse
Abendkasse eine Stunde vor Beginn

Vorverkauf für alle Vorstellungen ab 17.7., täglich 15 bis 19 Uhr,
sonnabends 12 bis 19 Uhr,
Kasse Hebbel-Theater, Telefon 2510144
und an allen Theaterkassen

Fahrverbindungen

Hebbel-Theater Stresemannstraße 29, W-1000 Berlin 61
U-Bhf. Hallesches Tor, Möckernbrücke,
S-Bhf. Anhalter Bahnhof
Bus 341, 129

Podewil Klosterstraße 68-70, O-1020 Berlin
U-Bhf. Klosterstraße, U- und S-Bhf. Alexanderplatz
Bus 257

Tacheles Oranienburger Straße 53-56, O-1040 Berlin
U-Bhf. Oranienburger Tor,
S-Bhf. Oranienburger Straße
Bus 227, 327

Schloßpark
Charlottenburg Heckengarten hinter der großen Orangerie
U-Bhf. Sophie-Charlotte-Platz,
Richard-Wagner-Platz
Bus 109, 221, 145, 121, 204, 187